

Das Herrschaftsarchiv Murau wieder in der Steiermark!

Von Walter Brunner

Die Herrschaft Murau zählt zu den größten außerböhmisches Besetzungen der Familie Schwarzenberg. Dementsprechend bedeutungsvoll ist auch das dort entstandene Archiv. Murau war vom 13. bis zum 16. Jahrhundert Hauptsitz der Herren von Liechtenstein und Mittelpunkt ihrer Besitzungen. Durch die sechste Eheschließung der Anna Neumann von Wasserleonburg, Herrin auf Murau, mit Georg Ludwig Graf zu Schwarzenberg kam die Herrschaft Murau 1623 an die Familie Schwarzenberg. Durch ihre zweite Ehe (1574) mit dem hochverschuldeten, letzten männlichen Nachkommen der Liechtensteiner war sie in den Besitz der Herrschaft Murau gekommen.¹

Im wesentlichen setzt sich das Herrschaftsarchiv Murau aus zwei großen Provenienzgruppen zusammen, dem Familien- und Herrschaftsarchiv der Herren von Liechtenstein (12. bis 16. Jahrhundert) und dem Herrschaftsarchiv Anna Neumann/Schwarzenberg vom 16. Jahrhundert an und ist ohne Zweifel das umfangreichste und geschlossenste weltliche steirische Herrschaftsarchiv und übertrifft nach Bedeutung und Inhalt andere große adelige Herrschaftsarchive der Steiermark wie jene der Herren von Stubenberg oder der Grafen von Herberstein, die beide im Steiermärkischen Landesarchiv verwahrt werden, bei weitem.²

¹ Vgl. dazu FELIX ZUB, Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steirischen Liechtensteine. In: BKStG Jg. 32 Heft 15 (1902). WOLFGANG WIELAND, Anna Neumann von Wasserleonburg, Die Herrin von Murau. In: Schwarzenbergischer Almanach XXXVII (1985), 319–382.

² Vgl. dazu JOHANN LOSERTH, Das Archiv des Hauses Stubenberg. In: Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichte 35 (1906), 1–198. DERS., Genealogische Studien zur Geschichte des steirischen Uradels. Das Haus Stubenberg bis zur Begründung der habsburgischen Herrschaft in Steiermark. FVVGSt 6. Bd. 1. Heft (1905), 83 Seiten. DERS., Studien zur Genealogie des Hauses Stubenberg. In: ZHVSt 8 (1910), 74–92. DERS., Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg (Graz–Leipzig 1911), 396 Seiten. HANS PIRCHEGGER, Die Anfänge des Hauses Herberstein. In: BlfHK 10/1 (1932), 6–16. FRITZ POSCH, Die Herkunft der Herbersteiner. In: BlfHK 24/2 (1950), 35–45. HEINRICH PURKARTHOFER, Die Herrschaft Herberstein in der Steiermark. Phil.

Die wertvollsten Teile des Herrschaftsarchivs Murau wurden 1915 in das Schwarzenbergische Schloß Krumau in Südböhmen verlagert. Das Herrschaftsarchiv Murau war schon früher einmal, nämlich 1797 anlässlich der Franzoseninvasion, nach Krumau in Böhmen transportiert worden. Damals wurden auch die Hengste des Gestütes Murau nach Böhmen in Sicherheit gebracht, dann jedoch wieder nach Murau zurückgeführt. Während des Krieges von 1809 dachte man daran, die Murauer Archivalien in den Stollen des Bergwerkes Turrach unterzubringen. Mit der Aufhebung der Grundherrschaften und deren patrimonialer Rechte im Jahr 1848 erfuhr das Herrschaftsarchiv in seiner alten Form einen Abschluß.

Damals wurden die laufenden Herrschafts- und Verwaltungsakten im Bestand der neuen Registratur archiviert. Im Jahr 1873 umfaßte das Archiv Murau insgesamt 2.700 Faszikel und rund 1.650 Urkunden. Die Faszikel verteilten sich auf folgende Archivfonds bzw. Herrschaften:

1. Herrschaft Murau	334 Faszikel
2. Herrschaft Frauenburg	294 Aktenbündel
3. Herrschaft Reifenstein	113 Faszikel
4. Authal	76 Aktenbündel
5. Goppelsbach	15 Faszikel
6. Eisenoberverwesamt Murau	71 Faszikel
7. Steir. Herrschaften und Allodial-, Berg- und Hammerwerke	1.853 Faszikel

Der Schwarzenbergische Archivar Felix Zub hat in den Jahren 1888 bis 1892 in mühevoller Kleinarbeit das Herrschaftsarchiv abermals gesichtet und geordnet und im Zuge dieser Neuordnung zahlreiche Urkunden, die bislang in den Aktenfaszikeln lagen, dem Urkundenarchiv einverleibt. Nach Abschluß dieser Arbeiten zählte das Archiv 4.547 Urkunden und rund 3.000 Faszikel. Die buchförmigen Archivalien sind im Bücherarchiv verwahrt. Aber auch im Urkundenbestand finden sich zahlreiche Handschriften, vor allem Urbare, Lehensverzeichnisse und Zehentregister. Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahr 1152, die älteste Handschrift hat Eintragungen ab dem Jahr 1304.³

Diss. Graz (1960). FRIEDRICH WILHELM KOSCH, Das Herberstein-Archiv. In: MStLA 22 (1972), 37–43. J. A. KUMAR, Geschichte der Burg und der Familie Herberstein (Wien 1917), 3 Bände.

³ Zusammengestellt nach einem am 11. Oktober 1955 vom Schwarzenbergischen Archivar Dr. Ferdinand Andraschko verfaßten Bericht: „Außerböhmisches Archivfunde im Zentralarchiv Krumau“.

Nach dem Kriegseintritt Italiens im Jahr 1915 wurden wegen der Befürchtung, das obere Murtal könnte zum Kriegsgebiet werden, im August 1915 die wertvollsten Teile des Herrschaftsarchivs Murau, nämlich die gesamte Urkundenreihe und die besonders wertvollen Teile des Bücherarchivs, in 22 Kisten verpackt und per Bahn nach Krumau in Südböhmen transportiert, wo sich bereits 1853 Faszikel des Bestandes „Steirische Herrschaften überhaupt und Allodial-Berg-, und Hammerwerke“ befanden. Diese waren schon vor 1915 dorthin verlagert worden. Mit dem Schwarzenbergischen Zentralarchiv waren 1892 ebenfalls einstige Murauer Archivbestände, die aus dem Archiv Murau herausgezogen und aus verschiedenen Gründen nach Wien gebracht worden waren, nach Krumau gekommen, darunter wichtige Bestände wie Lehensurkunden, aber auch die wertvolle Liechtensteiner Sammelhandschrift aus dem 14. Jahrhundert.⁴

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde, bedingt durch die schwierige politische und wirtschaftliche Lage, verabsäumt, das Herrschaftsarchiv Murau aus Krumau zurück in die Steiermark zu bringen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der gesamte Schwarzenbergische Besitz in Böhmen von der kommunistischen Regierung beschlagnahmt und die Familie Schwarzenberg im Jahr 1947 enteignet.

Seit den fünfziger Jahren bemühte sich die Schwarzenbergische Gutsverwaltung um die Rückerwerbung des Herrschaftsarchivs Murau, was jedoch aufgrund der politischen Verhältnisse keinen Erfolg hatte. Schließlich wandte sich Fürst Karl Schwarzenberg an das österreichische Außenministerium und an das Land Steiermark, um eine Rückgabe dieser Bestände an ihn und die Möglichkeit einer Wiedereingliederung dieser Bestände in das Schwarzenbergische Herrschaftsarchiv Murau zu erreichen. Die Behörden der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik erklärten dazu, daß österreichische Behörden in bezug auf die fraglichen Archivbestände in keiner Weise handlungsbefugt seien, da Fürst Karl Schwarzenberg Schweizer Staatsbürger ist.

Um eine rechtliche Grundlage für ein Tätigwerden österreichischer Behörden zu schaffen, haben das Land Steiermark und Fürst Karl Schwarzenberg im Jahr 1982 folgendes vereinbart: Karl Schwarzenberg übereignet dem Land Steiermark das nach Böhmen verlagerte Murauer Archiv. Das Land Steiermark verpflichtet sich, für den Fall der Übergabe der Archivbestände, diese einer zu errichtenden Stiftung zu übertragen. Um

⁴ Vgl. dazu WOLFGANG WIELAND, Die Schwarzenbergischen Archive mit besonderer Berücksichtigung des Archivs in Murau. In: *Scrinium* 22/23 (1980); Abdruck des beim österreichischen Archivtag 1980 in Steyr gehaltenen Vortrages.

diese Einigung und die weiteren Bemühungen, die Rückführung dieses Archivbestandes zu erreichen, haben sich im besonderen Maße der damalige Landesarchivdirektor Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy sowie Hofrat Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger, der Leiter der Abteilung Verfassungsdienst beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, bemüht und für dieses Ziel eingesetzt.

Erst nach der „Wende“ im Zusammenhang mit dem Ende der kommunistischen Regierung der ČSSR waren diese Bestrebungen von ersten Erfolgen gekrönt, wobei die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem neuen tschechischen Archiv-Oberdirektor Dr. Oldřich Sládek hervorzuheben ist. Hofrat Pferschy konnte noch vor seiner Versetzung in den Ruhestand mit Jahresende 1995 die Vorverhandlungen so weit abschließen, daß nur noch formale Verfahrensfragen abzuklären waren. Die Tschechische Regierung verzichtete auf einen Verkauf des wertvollen Archivs zum gesamten Schätzwert, sondern begnügte sich mit einer Entschädigung der Betreuungskosten für das Archiv Murau während der Jahre 1915 bis 1996 in der Höhe von umgerechnet 207.000 Schilling.

Im Frühjahr 1996 konnte der interimistische Leiter des Steiermärkischen Landesarchivs, Oberarchivrat Dr. Heinrich Purkarthofer, die Ausführungsgenehmigung durch das tschechische Innenministerium erreichen, so daß mir als mit 1. Juli 1996 bestellten Leiter des Steiermärkischen Landesarchivs nur mehr die abschließenden Übergabsverhandlungen zu führen blieben, nachdem Erster Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Peter Schachner-Blazizek als zuständiger politischer Referent die vereinbarte Summe freigegeben hatte.

Der Vertrag zwischen dem Land Steiermark und der Tschechischen Republik über die Rückführung des Herrschaftsarchivs Murau wurde am 26. September 1996 in Prag seitens der Tschechischen Regierung von Dr. Oldřich Sládek, Oberdirektor der tschechischen Archive, und einem Vertreter des Innenministeriums, seitens des Landes Steiermark von Hofrat Univ.-Doz. Dr. Walter Brunner, Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, und von Oberregierungsrat Dr. Alfred Temmel vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung Verfassungsdienst, unterzeichnet.

Am 20. November 1996 erfolgte in Krumau/Česky Krumlov die Übergabe des Herrschaftsarchivs Murau an das Land Steiermark, vertreten durch Oberkommissär Dr. Gernot Peter Obersteiner. Dabei handelt es sich ausschließlich um jene Bestände, die 1915 aus Murau verlagert wurden, nicht jedoch um Murauer Herrschaftsarchivalien, die über das Schwarzenbergische Zentralarchiv bereits 1892 nach Krumau gelangt waren, und zwar:

1. 4.547 Urkunden in 137 Schachteln für die Zeit von 1152 bis 1849, darunter auch mehrere Handschriften (Urbare) sowie abschriftliche oder in Regestenform überlieferte Urkunden.
2. 152 Urkunden der Neuen Urkundenabteilung 1850 bis 1909 (152 Faszikelnummern)
3. Regesten zur alten Urkundenabteilung sowie Abschriften zu diesen von Felix Zub angefertigten Regesten der Urkunden, Register zur alten Urkundenabteilung, ein Repertorium zur neuen Urkundenabteilung samt Register.
4. Vom Bücherarchiv die Signaturen:
 II: 1a, 1b, 2–7, 8a, 8b, 9–14, 17, 19, 22–24
 III: 10 Heft 10–38, III 16, 24
 IV: 2, 27, 30, 42–43, 43a, 44, 44a, 45, 46–47, 51, 52a, 52b
 V: 10, 11, 16, 16a, 17–19, 24, 32, 34–36, 45a, 50–53, 67a, 68, 77, 81–83, 86–90
 VII: 1–4, 7, 12, 14, 16, 24, 27, 44, 54, 54a, 54b, 58, 58a, 58b, 66, 68–71
 VIII: 16, 16a, 17, 20, 21b, 23, 33, 41, 42/43, 44, 45
 IX: 1–4, 8
 X: 2, 5–7
 XII: 5–9
5. 7 Karten bzw. Pläne, einige Urkunden- und Handschriftenfragmente, kleine Archivbehelfe und eine Rechnung des Murauer Oberverweser- amtes 1826.

Da Archivbestände in ihrem Provenienzzusammenhang erhalten werden sollen, ist das Land Steiermark bereit, das von der tschechischen Regierung erworbene Herrschaftsarchiv Murau an die Schwarzenbergische Familienstiftung gegen teilweisen Ersatz des dafür bezahlten Betrages weiterzugeben, so daß es in den Archivräumen des Schlosses Murau an seinen einstigen Platz zurück gereiht und damit die alte Archiveinheit wiederhergestellt werden kann. Dafür wird dem Land Steiermark das Recht eingeräumt, die Bestände des Fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaftsarchivs für Forschungszwecke durch das Landesarchiv zu nutzen und Teile davon zur wissenschaftlichen Bearbeitung an das Landesarchiv entleihen zu können. Die Schwarzenbergische Familienstiftung verpflichtet sich, die vom Land Steiermark übernommenen Archivbestände weder zur Gänze noch in Teilen ohne Zustimmung des Landes Steiermark dauerhaft aus dem Landesgebiet zu verbringen.

Mit diesem Vertrag zwischen dem Land Steiermark und der Fürstlich Schwarzenbergischen Familienstiftung über das aus Krumau zurückge-

fürte Herrschaftsarchiv ist ein erfreulicher Schlußstrich unter dieses Kapitel gezogen, ein Schlußstrich, der die Einheit eines bedeutenden steirischen Herrschaftsarchivs wiederherstellt und auch der wissenschaftlichen Landesgeschichtsforschung diese wertvollen Geschichtsdokumente zugänglich macht.